

so wenig von den internen Vorgängen in Rom bezüglich der Vorbereitung des „Zweiten Vatikanums“ erfährt: Die römische disciplina, wozu vor allem auch das Stillschweigen gehört, hat ihre sehr bedeutenden Ursachen. Und schließlich: Wer hat vor Eintreffen des Gesuchs des Patriarchen Alexij von Moskau von der „Presse“ etwas über diesen Schritt gewußt?

Willingen (Waldeck), Bez. Kassel

Dr. Alfred Felbinger

Lizenziat der kirchl. Orient-Wissenschaften

BUCHBESPRECHUNGEN

F. X. Durwell: DIE AUFERSTEHUNG JESU ALS HEILSMYSTERIUM. Eine biblisch-theologische Untersuchung. Otto Müller Verlag, Salzburg. 437 Seiten, Leinen, S 117.— (2453).

Die Zeit, da man in der Auferstehung sozusagen nur die Krönung des Erlösungswerkes Christi sah, also im Sinne eines Triumphes über seine Feinde und als glänzenden Erweis seiner Gottheit, ist gewiß längst überwunden, wenn sie auch noch dort und da ihre Vertreter hat. Gerade die liturgische Erneuerung ließ uns die Auferstehung im innigsten Konnex mit dem Todesleiden und dem Opfertod am Kreuze neu sehen, weil dieser ganz aus dem eigentlichen Sinngehalt der heiligen Liturgie hervorgeht. Hier hat uns ja vor allem der erneuerte Ordo der heiligen Woche und die Osternachtfeier den Sinn für die rechten Zusammenhänge aufgeschlossen.

Die bei aller Selbstbeschränkung weit ausholende Arbeit Durwells erweist mit aller Eindringlichkeit und lebendigen Deutlichkeit die Auferstehung als die Mitte des Christusmysteriums und wir erkennen erneut, daß — um ein Wort des Übersetzers zu gebrauchen — „alle anderen Mysterien Christi wie Sterne... um diese Ostersonne kreisen“.

Dabei betreibt der Verfasser nicht etwa nur eine systematische Zusammenstellung bzw. Erklärung von in Frage kommenden Schrifttexten, wie es die historische Theologie tut, sondern er hebt aus der Zusammenschau der Schriftstellen den diesen inneliegenden Sinn- und Lehrgehalt ans Licht.

So übergibt Durwell sein Werk jenen, „die das Zeugnis des Todes und der Auferstehung Christi durch alle Welt tragen, der großen Zahl der Verkünder des Herrn Jesus“ (Vorwort, S. 14). Daß er damit einem großen Anliegen gerecht geworden ist, wird ihm jeder aufrichtig danken. — Zu den einzelnen Kapiteln fügt der Verfasser eine stattliche Anzahl von Anmerkungen an, die u. a. besonders auf einschlägige Literatur verweisen. Schließlich bietet er noch ein Namen- sowie ein Sachregister. Dem Verlag darf für die Besorgung einer deutschen Übersetzung und vor allem auch für die schöne und würdige Ausstattung des Buches besonders gedankt werden.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

Josef Maria Reuß: OPFERMAHL — MITTE DES CHRISTSEINS. Eine pastoral-theologische Untersuchung zur Meßfeier. Grünewald Verlag, Mainz. 140 Seiten, Leinen, DM 8.40 (2459).

Eigenartig, daß bei der Fülle von Büchern und Abhandlungen, die über das heilige Meßopfer geschrieben worden sind, im Bewußtsein sowohl des gläubigen Volkes als auch zuweilen der Priester selbst das rechte und allseitige Verständnis der Meßfeier doch noch nicht im vollen Umfange erreicht werden konnte. Dies bestätigt gerade das Anliegen dieses Buches aus der Hand des Mainzer Weihbischofs. Da sehen viele in der Opferfeier eigentlich nur die Erneuerung bzw. Vergewärtigung des Kreuzesopfers Christi. Der Verfasser lenkt in seiner pastoraltheologischen Untersuchung das Augenmerk auf die Tatsache, daß die heilige Messe vor allem auch ein Opfermahl ist. Seine Darlegungen gliedert er in vier Hauptabschnitte: 1. Das letzte Abendmahl als Opfermahl, 2. Die Meßfeier als Opfermahl, 3. Die Meßfeier als die Mitte des christlichen Lebens, und 4. Die Meßfeier als Mitte der Seelsorge.